



Schweizerisches Frauenhockeymagazin

Magazine Suisse

Du Hockey Sur Glace Féminin

Langenthal Premieren-Sieger im Schweizercup der Frauen

Beim erstmals ausgetragenen Schweizercup der Frauen gab es am 22./23. Dezember 2007 im zürcherischen Wetzikon einen Favoritensieg. Der DHC Langenthal besiegte im Endspiel die GCK Lions deutlich mit 0:7.

Der als Favorit ins Finalturnier um den Swiss Women's Cup gestartete DHC Langenthal liess bereits im Halbfinale seine Klasse durchblitzen. Gegen Ligakonkurrent Reinach setzten sich die Bernerinnen überraschend deutlich mit 0:7 durch. Das Spiel war dabei bereits nach dem ersten Drittel vorentschieden. So führte der Favorit zur ersten Pause deutlich mit 0:4 und liess in der Folge nichts mehr anbrennen.



nen, heuer ein ernsthafter Kandidat für den Aufstieg in die LKB, führten bereits zur ersten Pause mit 0:4. Lausanne musste dabei

den Grossteil der Partie mit einer verletzten Torhüterin bestreiten, nachdem bei ihr in den ersten Spielminuten eine alte Verletzung aufbrach. Trotz des klaren Resultats wurden die Waadtländerinnen während dem ganzen Spiel von zahlreichen mitgereisten Fans lautstark angefeuert.

Das Finalspiel sollte nahtlos an die Halbfinals anschliessen. Erneut stellte Langenthal bereits im Startdrittel mit einer 0:4-Führung die Weichen zum Cupsieg. Bei den Bernerinnen kristallisierte sich im Turnierverlauf insbesondere das Trio Anita Spycher, Darcia Leimgruber und Cyn- dy Kenyon als spielbestimmend heraus. Das Trio erzielte nicht weniger als 11 der 14 Langenthaler Treffer. (swih)

JAHRGANG 1, AUSGABE 4

31. DEZEMBER 2007 /
01. JANUAR 2008

Contenu	page
Swiss Women's Cup	1-7
Equipe Nationale	8-15
Ligue	16
LKA	17-21
LKB	22-24
LKC	25-28
Présentation	29-32
Etranger	33-35
Impressum	36

Swiss Women's Cup



Halbfinals, Samstag 22. Dezember 2007:



vs.



0:7 (0:4; 0:1; 0:2)



vs.



1:10 (0:4; 0:2; 1:4)



Eisstadion Wetzikon, 100 Zuschauer.
SR: Kallai/Ganz.

Tore: 3. Spycher (Leimgruber) 0:1. 10. Kenyon (Leimgruber) 0:2. 14. Leimgruber (Spycher; Ausschluss Wiegand) 0:3. 19. Kenyon 0:4 (Ausschluss Wiegand). 29. S.Barmettler (Zürcher) 0:5. 43. Spycher 0:6. 60. S.Buri (Leimgruber) 0:7.



Strafen: Reinach 8x2min, Langenthal: 4x2min.

Reinach: Furrer; Albertano, Meyer; Steck, Fischer; Wiegand, Affentranger, Stalder; Eichenberger, Winistörfer, Riechsteiner.

Langenthal: Nüesch; Zürcher, Leimgruber; S.Barmettler, S.Buri; Hausammann; J.Barmettler, Walker, Kenyon; Käser, M.Buri, Spycher.

Bemerkungen: Best Player Reinach: Winistörfer, Langenthal: Leimgruber.



Eisstadion Wetzikon, 100 Zuschauer. SR: Michaud/Grond.

Tore: 3. Brand (Hess-Bucher) 0:1. 6. Brand 0:2 (Ausschluss Muriset). 8. Hess-Bucher (Burkhard, Schümperli) 0:3. 18. Hess-Bucher (Brand) 0:4 (Ausschluss Gilgen). 28. Hess-Bucher (Brand, Burkhard) 0:5. 40. Burkhard (Brand, Hess-Bucher) 0:6. 41. Arduini (Perroset) 1:6. 44. Egger (Hendry Emch) 1:7. 51. Müller 1:8 (Ausschluss Gilgen). 55. Hendry Emch (Kaspar) 1:9. 56. Hendry Emch (Egger) 1:10.

Strafen: Lausanne 4x2min, GCK Lions 2x2min.

Lausanne: Chevalley (Oberson); Gilgen, Bloch; Mauris, Muriset; Ruchet; Arduini, Candaux, Grand; Lambelet, Lamoure, Perroset; Waller.

GCK Lions: Clavadetscher; Brand, Burkhard; Hendry-Emch, Hess-Bucher; Sauter; Cierny, Egger, Furer; Kaspar, Kuhn, Müller; Schümperli, Weiersmüller.

Bemerkungen: Best Player: Lausanne: Arduini, GCK Lions: Hess-Bucher.

Presented by:



Zürcher Oberländer Anzeiger von Uster



Swiss Women's Cup

Final, Sonntag, 23. Dezember 2007:



vs.



0:7 (0:4; 0:2; 0:1)

Eisstadion Wetzikon, 100 Zuschauer. **SR:** Michaud/Kallai.

Tore: 6. Leimgruber (Kenyon) 0:1. 7. Leimgruber (Spycher, J.Barmettler) 0:2. 8. Spycher (Leimgruber) 0:3. 18. Zürcher (S.Barmettler, Käser; Ausschluss C.Eberhard) 0:4. 25. Kenyon 0:5. 35. Spycher (Zürcher; Ausschluss S.Eberhard) 0:6. 53. Spycher (M.Buri, Zürcher) 0:7.

Strafen: GCK Lions 5x2min, Langenthal: 5x2min.

GCK Lions: Clavadetscher; Brand, Ciorny; Kuhn, Müller; Weiersmüller; C.Eberhard, S.Eberhard, Hess-Bucher; Peter, Sauter, Schümperli; Hendry-Emch.

Langenthal: Nüesch; Zürcher, Leimgruber; S.Barmettler, S.Buri; Hausammann; J.Barmettler, Walker, Kenyon; Käser, M.Buri, Spycher.

Bemerkungen: Best Player GCK Lions: Clavadetscher, Langenthal: Kenyon.



Presented by:



Zürcher Oberländer
Anzeiger von Uster



Swiss Women's Cup



Skorerliste Finalturnier, Top Five

1.	Spycher Anita (Langenthal)	5	2	7
2.	Leimgruber Darcia (Langenthal)	3	4	7
3.	Hess-Bucher Claudia (GCK Lions)	3	2	5
4.	Brand Monika (GCK Lions)	2	3	5
5.	Kenyon Cyndy (Langenthal)	3	1	4

„Bijouterie Fumagalli“-Auszeichnung für das sympathischste Team des Swiss Women's Cup 2007:

HC Féminin Lausanne

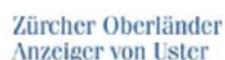


Beste Spielerin des Turniers:

cyndy Kenyon (Langenthal)



Presented by:



Swiss Women's Cup



Siegerteam DHC Langenthal:

Jennifer Barmettler, Stefanie Barmettler, Manuela Buri, Sandra Buri, Janine Hausamann, Riana Käser, Cyndy Kenyon, Darcia Leimgruber, Sandra Nüesch, Anita Spycher, Petra Walker, Marina Zürcher; Trainer: Hans Brechbühler.



Presented by:

SWISSLOS
+ **SPORT-TOTO**
SPORTFONDS DES KANTONS ZÜRICH


CATAMARAN
SWISS WATCHES

internet .ch
Das Fernsehen im Internet

 **SUZUKI**
NEUHOF-GARAGE · RÜTI ZH

WETZIKER
SPIEGEL

Zürcher Oberländer
Anzeiger von Uster

Schaer
Sports
Marketing

BIJOUTERIE FUMAGALLI




Swiss Women's Cup



Florence Schelling „Women of the Year 2006/2007“

Anlässlich der Halbfinalspiele des Swiss Women's Cup-Finalturniers in Wetzikon ZH wurde Florence Schelling (ZSC Lions) zur „Women of the Year 2006/07“ erkürt.

Florence Schelling gehört der Organisation der ZSC/GCK Lions an und spielt bei den Elite Junioren der GCK Lions sowie, sofern es der Spielplan erlaubt, bei den ZSC Lions in der LKA. Sie hatte bei den letzten Weltmeisterschaften im kanadischen Winnipeg grossen Anteil am Erfolg des Schweizer Nationalteams und kam in diesem Herbst als erste Frau zu einem Testspieleinsatz bei einem Nationalliga-Herrenteam, den GCK Lions. Wie Alexander Schaer, Präsident der Schweizer Fraueneishockey-Kommission, in seiner Laudatio ausführte, habe sich Schelling mittlerweile einen Namen in der ganzen Schweiz gemacht. (swih)

Die Auszeichnung der „Women of the Year“ wurde in diesem Jahr erstmals im Rahmen des Swiss Women's Cup durchgeführt.



Alexander Schaer, Präsident der Schweizer Fraueneishockey-Kommission (2.v.r.) ehrte die „Women of the Year 2006/07“, Florence Schelling (2.v.l.).

Presented by:



**Schaer
Sports
Marketing**

Eine Frau schlägt sich durch

Eishockey Florence Schelling hält sich mit grossem Einsatz die Männer vom Leib



SCHÜFTEN IM KRAFTRAUM
Florence Schelling will bei den Männern ein gewichtiges Wort mitreden. cvs

Florence Schelling ist die wohl beste Torhüterin im Schweizer Frauen-Eishockey. Jetzt locken sie die USA mit Uni-Stipendien. Nach dem Studium könnte sie sich in der Männer-NLA durchsetzen. Wenn sie will.

CHRISTINA VARVERIS

Florence Schelling sitzt auf einer Bank im Hallenstadion, hinter ihr drehen ein paar Eiskunstläuferinnen ihre Runden. Auch sie würde als Eiskunstläuferin durchgehen. Ihr rötliches Haar liegt zusammengebunden in ihrem Nacken, auf den Wangen leuchten ein paar Sommersprossen. Ihre Augen sind sorgfältig geschminkt und wenn sie lacht, blitzen schneeeweisse Zähne hervor. Und Florence Schelling lacht viel. Zum Beispiel wenn sie sagt, dass im Eishockey das Dreinschlagen dazugehört. «Das braucht es einfach.» Obwohl sie als Goalie selten in eine Keilerei verwickelt ist, hat auch sie schon die eine oder andere Faust abgekriegt. Aber auch die Torhüterin hat ihre Tricks. «Frauentricks», sagt die Zürcherin. Wer ihr zu nahe kommt, kriegt eins aufs Knie oder ihm werden die Schlittschuhe unter dem Körper weg geschoben. «Der Bereich vor dem Tor ist meiner, den muss ich verteidigen.»

Spielt Florence Schelling bei den Frauen, werden solche Attacken bestraft. Im Frauen-Hockey ist Checking verboten. «Da kassiere ich schon die eine oder andere Strafe», sagt sie und zuckt mit den Schultern. Die höchste Frauenklasse hat keine Priorität, Priorität haben die Elite-Junioren A der GCK Lions. In der höchsten Junioren-Liga der Schweiz ist sie die einzige Frau. Aber auch die vereinzelt Einsätze in der NLA der Männer brachten ihr wohlwollende Kritik ein. Ihr Nationaltrainer attestiert ihr viel Potenzial. «Ich sehe keinen Grund, weshalb sie es nicht in die höchste Liga der Männer schaffen sollte», sagt René Kammerer. Ruhig, abgeklärt und clever agiere sie auf dem Spielfeld und lasse kaum Rebounds. Nachschüsse, zu. «Wenn sie sich gut weiterentwickelt, könnte sie in der NLA eine Chance bekommen.»

Schelling hat einen eigenen Stil

Brilliert hat Florence Schelling als Torhüterin der Schweiz an den Weltmeisterschaften 2006 in Kanada. Ihr Team wurde Fünfter, das beste Resultat in der Geschichte des Frauen-Eishockeys. Nationaltrainer Kammerer ist voll des Lobes. «Florence war massgeblich an diesem Resultat beteiligt», sagt er. Die Nummer eins im Tor hielt, was auf sie zuflug, und das in ihrem ganz eigenen Stil. «Schelling-Stil nennen

es manche», sagt die 18-Jährige und lacht. Durch einen russischen Trainer lernte sie nebst dem «Butterfly», der Schmetterling-Abwehr mit den Händen, auch das Abwehren der hohen Schüsse mit dem Stock oder das «Schiffli», sich quer auf den Boden legen. Techniken, die man heute kaum noch sieht und die ihr manche Trainer austreiben wollten. Ohne Erfolg. «Ich muss mich wohl fühlen mit einer Technik.»

Trotz all dem Lob. «Für mich ist Eishockey ein Hobby», sagt Florence Schelling. Schule und Studium seien ihr wichtiger. Und dass sie kaum in den Ausgang und fast nie in die Ferien kann, macht ihr zu schaffen. Auch jetzt, wo sie am Knie-Innenband verletzt ist, muss sie fast täglich trainieren. «Ich muss dem Trainer zeigen, dass ich trotzdem arbeite.» Damit sie, wenn die Verletzung ausgeheilt ist, spielen kann, und das mit voller Leidenschaft.

Die Brüder sind schuld

Seit sie vier ist, steht Florence Schelling zwischen den Pfosten. «Meine beiden älteren Brüder spielen Eishockey. Und weil sie für ihr Unihockey-Spiel zu Hause einen Goalie brauchten, stellten sie mich ins Tor.» Von da an wollte sie Torhüterin sein, durchlief von den «Bambinis» bis zu den Elite-A-Junioren die ganze Eishockeyschule beim

TRADITION DER TORFRAUEN

Frauen im Männereishockey sind eine Rarität, es gab und gibt sie allerdings immer wieder. Monique Karrot etwa hütet derzeit das Tor des Erstligisten Rot-Blau Bern, Riitta Schäublin spielte von 2001 bis 2003 bei Zünzgen/Sissach. Vorreiterin war die Kanadierin Manon Rhéaume, die 1992 als erste Frau in einem Vorbereitungsspiel der NHL zum Einsatz kam. Der Durchbruch gelang der heute 35-Jährigen, die oben zum zweiten Mal Mutter geworden ist, indes nicht. (MZ)

Zürcher Club-Verbund GCK/ZSC und schaffte den Sprung in die Nationalmannschaft.

Und nach ihrem glanzvollen Auftritt an den Weltmeisterschaften in Kanada bekommt ihre Karriere nun neuen Schwung. Zahlreiche Universitäten in Detroit, New York, Minnesota und Boston boten ihr Stipendien an, damit sie dort spielen und studieren kann. Sie hat sich für Boston entschieden, North Eastern University. Vorher will sie aber mit der Nationalmannschaft an den WM 2008 in China brillieren und dem Team die vorzeitige Teilnahme an den Olympischen Spielen in Vancouver 2010 sichern. Mit ihrem Schelling-Stil.

(Nachdruck mit freundlicher Genehmigung der „Aargauer Zeitung“ (erschienen am 24. Oktober 2007))



AIR CANADA CUP 2008 IN RAVENSBURG (2. Januar 2008 bis 6. Januar 2008)

Vom 2. bis 6. Januar 2008 bestreitet das A-Nationalteam der Frauen in Ravensburg (GER) ein hochstehendes internationales Turnier. Nebst der Schweiz (Weltranglisten 7.) nehmen dabei teil: Gastgeber Deutschland (5.), Schweden (3.), Finnland (4.), Russland (6.) sowie die U22 aus Kanada. Kanada als mehrfacher Weltmeister und Olympiasieger wird auch mit ihrer U22 Turnierfavorit sein, gewannen sie doch schon die letzten Austragungen immer souverän. Die Schweiz ist aufgrund der Weltrangliste mit Schweden und Finnland in einer Gruppe und gilt als klarer Aussenseiter. Dies aufgrund der völlig unterschiedlichen Voraussetzungen in Sachen Fraueneishockey in den genannten Nationen.

„Es wird schwer werden“

Mit welchen Erwartungen fährt das Schweizer Team an dieses hochklassige Turnier? „Es wird das erste Mal in der laufenden Saison sein, dass unser Kader praktisch komplett ist. Wir haben wiederum eine sehr kurze Anlaufzeit. Im Vorfeld mussten wir zudem etliche gewichtige Rücktritte im Kader verkraften. Die Gegner kommen allesamt aus der Weltelite. Es wird schwer werden“, meint ein sichtlich nachdenklicher René Kammerer. Konkreter auf die Zielsetzungen angesprochen überlegt er lange: „Im letzten Jahr holten wir uns die Bronze Medaille, in einem unglaublichen Finalspiel gegen Russland. Ob uns dieser Effort nochmals gelingt wird sich zeigen. Wir wollen beweisen, dass wir in dieses

Teilnehmerfeld einfach rein gehören. Aber es wird schon schwer. Die Nummern 3 + 4 der Welt als Vorrundengegner, das ist happig. Wichtig wird sein, dass unsere Spielerinnen sehr schnell vom Liga-Rhythmus auf den internationalen Level kommen.“

„Turnierbesuch ist Pflicht“

Worauf freut sich der Head Coach am meisten? „Eishockey technisch ist das Turnier erstklassig und alle Spiele auf Top Niveau. Die Atmosphäre am Air Canada Cup ist sensationell. Ich kann nur jedem in der Schweiz empfehlen, sich das live anzuschauen. Ich gehe sogar soweit zu sagen, ein Turnierbesuch ist für Klubfunktionäre aus der Schweiz Pflicht. Mit dem Nebeneffekt, dass wir dann auch ein paar Fans mehr haben werden“. (nationalteam)



Bild: EV Ravensburg



6 Nationen Turnier Ravensburg / Germany 02.01. – 06.01.2008



Women's AIR CANADA CUP 2008



Mittwoch, 02.01.2008

16:00 Spiel 1 **A SCHWEDEN – SCHWEIZ**
20:00 Spiel 2 **B DEUTSCHLAND – RUSSLAND**

Samstag, 05.01.2008

16:00 Halbfinale Spiel 1 **A 2 : B 1**
20:00 Halbfinale Spiel 2 **A 1 : B 2**

Donnerstag, 03.01.2008

16:00 Spiel 3 **B RUSSLAND – CANADA**
20:00 Spiel 4 **A FINNLAND – SCHWEDEN**

Sonntag, 06.01.2008

10:00 Spiel um Platz 5
16:00 Spiel um Platz 3
20:00 Finale

Freitag, 04.01.2008

16:00 Spiel 5 **A SCHWEIZ – FINNLAND**
20:00 Spiel 6 **B CANADA – DEUTSCHLAND**

Eintrittspreise (Steh- und Sitzplätze):
Jugendliche (11-15 Jahre) und Schüler (mit Ausweis)
Pro Spiel EUR 3,00
Tagesticket (Mi-Sa) EUR 4,50
Tagesticket (So) EUR 6,00

Preise für Jugendliche ab 16 Jahre und Erwachsene
Pro Spiel EUR 5,00
Tagesticket (Mi-Sa) EUR 8,50
Tagesticket (So) EUR 10,00
Kinder unter 10 Jahren haben freien Eintritt

Vorverkaufsstellen:

Geschäftsstelle EVR Tower Stars, Ticket-Shop Ravensburg, Sport Ecke Rist Weingarten, Sport Reichsmann Ravensburg, EP Geiger Aulendorf, Götz Fahrräder Bad Saulgau.

Ausrichter:

EV Ravensburg e.V., Eywiesenstr. 8, 88212 Ravensburg, Tel. 0751-3590170, www.towerstars.de, info@towerstars.de





Resultate A-Nationalteam

14. Oktober 2007 in Wetzikon	Schweiz – Schaffhausen Novizen Top	6:14 (3:4; 1:8; 2:2)	Zuschauer: 50 Tore: Nabholz (2), Meier, Zimmermann, Häfliger, Bruggmann
10. November 2007 in Romanshorn	Schweiz - Deutschland	2:1 n.V. (0:1; 0:0; 1:0; 1:0)	Tore: Berlinguette, Ruhnke
11. November 2007 in Romanshorn	Schweiz - Deutschland	0:2 (0:1; 0:0; 0:0)	
30. Dezember 2007 in Neuchâtel:	Schweiz - Kasachstan	4:1 (2:0; 1:1; 1:0)	Zuschauer: 80 Tore: Ruhnke (2), S. Mar- ty, Meier
31. Dezember 2007 in Prilly:	Schweiz - Kasachstan	0:3 (0:2; 0:0; 0:1)	Zuschauer: 30
1. Januar 2008 in Thalwil:	Schweiz - Kasachstan	2:1 (1:0; 0:0; 1:1)	Zuschauer: 425 Tore: Bruggmann, Häfliger

Vier-Nationen Turnier in Romanshorn (7. Februar 2008 bis 10. Februar 2008)

Vom 7. bis 10. Februar 2008 findet in Romanshorn ein Vier-Nationen Turnier statt. Das Teilnehmerfeld besteht aus Österreich (Div. II), Frankreich (Div. I) sowie Japan und der Schweiz (beide Weltgruppe). Ursprünglich war das Turnier für die U22 gedacht. Da es diese in der laufenden Saison so nicht gibt, wurde das Turnier in den Kalender des A-Nationalteams integriert. Was verspricht man sich von diesen Spielen? „Die Turnierform entspricht eher den Anforderungen die an einer WM auftreten. Einzelne Länderspiele sind sicher wertvoll, und wir sind dankbar dafür. Doch so absolvieren Staff und Spielerin-

nen drei Spiele in drei Tagen. Das fordert doch in einer anderen Weise, und entspricht eher einem internationalen Grossanlass wie WM“, meint Michael Fischer.

Völlig neues Nationalteam

Die Frage drängt sich auf, wer denn nun für die Schweiz auflaufen wird. Dazu meint René Kammerer: „Wir wollen Spielerinnen aus dem erweiterten A-Kader eine Chance geben. Sie können und müssen sich in diesen Spielen beweisen. Österreich will sicher aufzeigen, dass es zu Recht den Anspruch erhebt, in die Div. I aufzusteigen. Frankreich hat das erklärte

Ziel, heuer in die Weltgruppe vorzustossen. Japan investiert ungemein. Zurück zu unserem Kader. Es wird eine völlig neu zusammengestellte Mannschaft sein. Nebst arrivierten Nationalkaderspielerinnen kommen Talente aus der U18, sowie dem erweiterten A-Kader zum Einsatz. Zudem werden wir Spielerinnen welche im Ausland leben und spielen anbieten. Weiter haben wir Akteurinnen dabei, die - noch - nicht für die Schweiz spielberechtigt sind. Dort wird es eine Standortbestimmung geben.“ (nationalteam)

Für den definitiven Spielplan: www.frauennati.ch



Harbin 2008



Ein erster WM-Ausblick des Coaching Staffs des A-Nationalteams:

„China - schon wieder - denken einige. Unsere Erinnerungen an dieses Land sind gut. Den ersten Augenschein nahm das Team im Jahre 2003. Damals in Peking. Seinerzeit in der Vorbereitung für die WM 2003, die dann aber aufgrund SARS Gefahr abgesagt wurde. Was für ein Tohuwabohu bis alle wieder zu Hause waren. Manche Geschehnisse davon könnten erzählt werden. Im November 2004 der sensationelle Erfolg in der legendären Olympiaqualifikation. In den sechs zusätzlichen Sekunden erzielten wir das entscheidende Tor, und sicherten so die Teilnahme an Torino 06. Auch das war Peking. Auch davon gäbe es viele Geschichten zu erzählen.

Und nun steht die Reise wieder an. Nur geht es dieses mal noch weiter. Noch weiter in den Osten. Circa drei Flugstunden östlich von Peking nämlich findet sich die Millionen Stadt Harbin. Harbin ist der Standort des chinesischen Nationalteams. Standort darum, weil dieses Team in der Regel acht Monate im Jahr dort ist, und nichts anderes macht, als Eishockey spielen. Nun, in der Regel. In dieser Saison nicht. In diesem Jahr bestreitet das gesamte chinesische Team die Vorbereitung in Kanada. Und das nicht nur für einige Tage. Nein, für drei Monate. Und nimmt in dieser Zeit an der dortigen Meisterschaft teil. China als Gastgeber ist eine von neun qualifizierten Nationen. Aufgrund der Weltrangliste und den Resultaten der letzten WM trifft die Schweiz in der Vorrunde zunächst auf Deutschland, nur 24

Stunden später auf die USA.

Im April 2007 konnten wir die deutschen in einem dramatischen Fight mit dem denkbar knappsten Resultat von 1:0 bezwingen. Als Folge davon resultierte für uns der hervorragende 5. Schlussrang.

Die Ausgangslage für kommende WM ist wiederum klar. In der Vorrunde sind die USA der absolute Favorit. Aufgrund der eingesetzten Ressourcen folgt Deutschland. Wir bekleiden die Rolle des Außenseiters. Bei den Deutschen können wir praktisch zusehen, wie sie stärker und stärker werden. Zum einen basierend auf ihrem Bundeswehprogramm. Zum anderen, weil sie an der European Hockey Challenge dabei sind. Das sind regelmässig hochstehende Turniere mit Schweden, Finnland, Russland und eben Team Germany. Neu bereits schon auf U18-Stufe. Im krassen Gegensatz mussten und müssen wir Zusammenzüge/Trainings streichen. Nebst diesem Handicap verlieren wir immer wieder hoffnungsvolle Talente, oder auch gestandene Spielerinnen aufgrund ihrer Ausbildung und/oder Berufes. Nicht vergessen dürfen wir natürlich auch die deutsche Führung um den Head Coach Peter Kathan. Er, der dieses Team zu dem gemacht hat, was es heute ist. Ein ausgewiesener Fachmann, der weiss was er will. Neidlos müssen wir den Deutschen attestieren, dass sie im Begriffe sind, den nächsten grossen Schritt im Fraueneishockey zu tun, respektive diesen bereits vollzogen haben.

Während wir uns im Land fragen, wo wir (damit sind alle involvierten Funktionäre/Klubs gemeint) mit dem Fraueneisho-

ckey eigentlich hin wollen, fördern unsere Gegner auch konsequent ihr Nationalteam. Der Hintergrund ist klar. Durch gute internationale Resultate Aufmerksamkeit in den Medien und in der Gesellschaft erlangen. Nicht zu unterschätzen wäre natürlich die Olympiaqualifikation Vancouver 2010. Diese Aufmerksamkeit – so die Annahme – generiert öffentliches Interesse und somit möglicherweise Zulauf an Nachwuchsspielerinnen. Ebenso könnten Türen bei potentiellen Sponsoren geöffnet werden. Und diese Folgeerscheinungen wiederum bringen die einzelnen Klubs, aber auch den nationalen Verband weiter. Immerhin ist ein grosser Teil der Bevölkerung weiblich.

Zurück zur WM 08. Auch auf diese Saison hin mussten im Kader einige Änderungen vorgenommen werden. Etliche gestandene Spielerinnen aus dem WM 07-Kader sind nicht mehr dabei. Mehrheitlich aus beruflichen Gründen. Diese gilt es zu ersetzen. Durch das Einfrieren der U 22 (nebst den fehlenden finanziellen Mitteln auch Kadermangel) fehlen dort wichtige internationale Erfahrungen. Wir bereiten uns im Nebenamt auf die WM vor. Natürlich hilft der Verband sowohl mit Rat als auch mit sehr viel Tat mit, sonst wäre es schlicht unmöglich. Dennoch, die USA mit ihren Heerscharen an Staffmitgliedern können im Vorfeld, und dann vor Ort, völlig anders agieren. Und Deutschland war bereits dreimal in Harbin an einem Turnier. Weitere Pluspunkte für diese Teams.“

Die nächste Vorschau für die WM 08 erfolgt unmittelbar vor Abflug im März/April 08





Equipe Nationale en bref

Der Frauennati Kalender 2008 ist da

Der für das Jahr 2008 gemachte Kalender wurde unter das Motto "Days to remember" gestellt und erzählt in 12 bewegten Bildern und Geschichten die Erfolgsstory des Frauennationalteams seit dem Sommer 2004 bis zur WM in Kanada im April 2007.

Neuer Delegationsleiter A-Nationalteam

Aus beruflichen Gründen ist es dem bisherigen Teamleiter des A-Nationalteams, Martin Mathis, nicht mehr möglich, sein Engagement weiter zu führen. An seine Stelle tritt Philipp Steiner, welcher seit kurzem im Frauen-Staff amtiert und bisher das Ressort Finanzen und Events betreute. "Pipo" ist bereits seit mehreren Jahren im Frauenhockey tätig und hat Erfahrungen sowohl als Teamleiter wie auch als Trainer gesammelt.



Neues Mitglied im Staff der A-Nati

Nach zwei "Probecamps" konnten die Verantwortlichen des A-Nationalteams mit Sylvie Hechenberger eine Physiotherapeutin für den Einsatz in der Nationalmannschaft gewinnen. Sylvie wird unter anderem an grossen Turnieren mit einem zum Teil engen Spielplan das Massageteam ergänzen um die bestmögliche Betreuung der Spielerinnen zu gewährleisten. Im Weiteren kann Sylvie auch den Teamarzt bei entsprechenden Fällen unterstützen und den Heilungsprozess optimieren.



Rücktritt von Rachel Rochat

Was sich nach der WM in Winnipeg abzeichnete bestätigte Rachel Anfangs Dezember definitiv: es ist Schluss. Nach einer langen und von vielen Highlights gekrönten Karriere kamen ein neuer Job und private Veränderungen in das Leben von Rachel und sie musste ihren Rücktritt erklären.

Nach einer Colleaguekarriere bei Dartmouth kam Rachel Anfangs der 90er Jahre in die Schweiz um ihre Berechtigung für die Schweiz zu spielen zu erlangen. Nach zwei Saisons in Lyss und ebenso vielen Meistertiteln wurde Rachel offiziell für das Nationalteam spielberechtigt und blieb eine Stammspielerin bis zu den olympischen Spielen in Turin und die letzte erfolgreiche WM in Kanada.

U18 gewinnt im „sport rauchfrei“-Wettbewerb

Das U18-Nationalteam gehört zu den Gewinnern des Wettbewerbs „sport rauchfrei“ von Swiss Olympic: Max Honegger und Andrea Fischer konnten an der Preisverleihung im Rahmen des ersten «cool and clean»-Forums im Haus des Sports in Ittigen einen Check über 2'000 Franken entgegennehmen.

Finanzieller Zustupf für das U18-Nationalteam

Vor Beginn des Länderspiels gegen Deutschland vom 17. Dezember 2007 in Zuchwil überreichte der Präsident der Schweizer Eishockey Freunde Markus Graf dem Schweizer U18-Fraueneishockeynationalteam einen Check über CHF 2500.-. Damit unterstützen sie das Team auf dem Weg zur ersten Frauen U18-Weltmeisterschaft.



Resultate:

15. Oktober 2007 in Zuchwil:	Schweiz – Zuchwil Novizen	4:8 (0:1; 2:4; 2:3)	Zuschauer: 100 Tore: Waidacher N. (2), Heiz (2)
10. November 2007 in Engelberg:	Schweiz - Österreich	12:3 (4:0; 4:0; 4:3)	Zuschauer: 100 Tore: Benz S. (5), Bachmann (2), Waidacher N. (2), Michielin, Balanche, Stiefel
11. November 2007 in Engelberg:	Schweiz - Österreich	9:4 (4:0; 3:1; 2:3)	Zuschauer: 90 Tore: Benz S. (2), Waidacher N. (2), Michielin, Fischer, Rigoli, Stiefel, Balanche
15. Dezember 2007 in Zuchwil:	Schweiz - Deutschland	2:1 (0:1; 2:0; 0:0)	Tore: Stiefel, Waidacher N.
16. Dezember 2007 in Zuchwil:	Schweiz - Deutschland	3:7 (0:3; 1:3; 2:1)	Tore: Heiz, Balanche, Stiefel

A-WM 2008 in Calgary (6. Januar 2008 bis 15. Januar 2008)

Vom 6. bis 15. Januar 2008 findet im kanadischen Calgary erstmals eine U18-Frauenweltmeisterschaft statt. Die Schweiz trifft zwischen dem 7. und 9. Januar 2008 in den Gruppenspielen auf Schweden, die USA sowie Russland. Am 5. Januar 2008 findet zudem ein abschliessendes Testspiel gegen Gastgeber Kanada statt.

Knappes Kader

Nach einer unerwarteten und in vielen Fällen auch unbegreiflichen „Rücktrittswelle“ ist der Kader von Jörg Toggwiler auf 22 Spielerinnen zusammengeschumpft – 20 davon werden an die WM fliegen können. Obwohl sich dadurch der Kon-

kurrenzkampf auf ein Minimum reduziert hat, zieht Toggwiler keine allzu grossen Nachteile aus der leicht skurrilen Situation: „Wir hätten sicher gerne aus einem grösseren Kader ausgewählt, andererseits bilden nun Spielerinnen die äusserst junge Mannschaft, die wirklich auch wollen, die bereit waren, den Preis für eine WM zu bezahlen.“

Wer steigt auf?

Für zehn Spielerinnen mit Jahrgang 1990 wird die erste U18-WM auch gleichzeitig die letzte sein. Sie werden im Februar altersbedingt aus dem Kader fallen und können sich bei A-Nati-Headcoach René

Kammerer für höhere Aufgaben empfehlen. Bereits während der laufenden Saison haben die U18-Coaches eine ganze Reihe von Spielerinnen mit Jahrgang 1993 behutsam ins Team integriert und auf die kommenden Aufgaben vorbereitet. Weitere Spielerinnen mit Jahrgängen 1993 und 1994 werden im März in einem Evaluationcamp auf „Herz und Nieren“ getestet, die besten von ihnen werden den Sprung in den Kader der U18 2008/2009 schaffen. (u18 nationalteam)

Aktuelle Informationen auf: www.frauennati.ch





Kader A-WM 2008

Tor:	Anthamatten Sophie	Visp
	Müller Jessica	Lugano
Verteidigung:	Bachmann Fabiola	Visp
	Benz Laura	Winterthur
	Hablützel Seraina	Schaffhausen
	Hochuli Nadja	ZSC Lions
	Rigoli Sandy	Vallorbe / Neuchâtel
	Thalmann Sandra	Basel KLH
Sturm:	Balanche Camille	Neuchâtel
	Benz Sara	Winterthur
	Fischer Andrea	Bern 96
	Heiz Aline	Luzern / Reinach
	Landis Bianca	Küssnacht
	Michielin Rahel	Schaffhausen
	Müller Laura	Zunzgen-Sissach
	Raselli Evelina	Poschiavo / Celerina
	Schmid Lea	Küssnacht
	Stiefel Anja	Thurgau
	Waidacher Nina	Arosa / Chur
	Waidacher Monika	Chur
Headcoach:	Jörg Toggwiler	
Coach:	Max Honegger	
Coach:	Stephan Siegfried	
Teammanager:	Pat Gilomen	
Teamarzt:	Dr. Daniel Benz	
Physiotherapeut:	Christoph Knöri	
Betreuer:	Toni Müller	





2008 IIHF World Women's U18 Championship

Calgary / CAN
 January 7 - 12, 2008



Group A: CAN (1), FIN (4), GER (5), CZE (8)

Group B: USA (2), SWE (3), **SUI (6)**, RUS (7)

Date	Group	No.	Time	Game	Location
January 7, 2008 Monday	B	1	16.00	SWE - SUI	Norma Bush
	B	2	16.15	USA - RUS	Father David Bauer
	A	3	19.30	FIN - GER	Norma Bush
	A	4	19.45	CAN - CZE	Father David Bauer
January 8, 2008 Tuesday	B	5	16.00	SWE - RUS	Norma Bush
	B	6	16.15	SUI - USA	Father David Bauer
	A	7	19.30	FIN - CZE	Norma Bush
January 9, 2008 Wednesday	A	8	19.45	GER - CAN	Father David Bauer
	B	9	16.00	RUS - SUI	Norma Bush
	B	10	16.15	USA - SWE	Father David Bauer
January 10, 2008 Thursday	A	11	19.30	CZE - GER	Norma Bush
	A	12	19.45	CAN - FIN	Father David Bauer
	DAY OFF				
January 11, 2008 Friday		13	16.00	A3 - B4	Norma Bush
	Semi Final	14	16.15	B1 - A2	Father David Bauer
		15	19.30	B3 - A4	Norma Bush
	Semi Final	16	19.45	A1 - B2	Father David Bauer
January 12, 2008 Saturday	7th Place	17	09.00	L13 - L15	Norma Bush
	5th Place	18	12.30	W13 - W15	Norma Bush
	Bronze	19	16.00	L14 - L16	Father David Bauer
	Gold	20	19.30	W14 - W16	Father David Bauer



Weitere Professionalisierung des Schweizerischen Fraueneishockeys

Anlässlich ihrer Sitzung im Frühjahr haben die Clubs der Schweizer Fraueneishockeyliga beschlossen, ihre Strukturen mit einem Exekutiv-Gremium, der Fraueneishockeykommission, zu ergänzen. Als erster Präsident wurde unlängst der 26-jährige Jurist und Unternehmer Alexander Schaer aus Unterentfelden (AG) gewählt. Schaer

verfügt über langjährige Erfahrung in Frauensportarten, so beispielsweise aufgrund seiner Tätigkeit beim FFC Rapperswil-Jona (2000-2005) oder FFC Bern (seit 2005) sowie als CEO eines auf Frauensportarten spezialisierten Marketingbüros.

Ziel und Zweck der Fraueneishockeykommission ist es nicht zuletzt, die Vereine bei ihrer Arbeit zu unterstützen und als zentrale Anlaufstelle für Fragen zum Schweizer Fraueneishockey zu dienen. Dies umfasst insbesondere auch die Hilfestellung zur Lösung nationaler Probleme, beispielsweise in den Bereichen Transferwesen und Ausländerinnenregelung. (swih)

on ist es nicht zuletzt, die Vereine bei ihrer Arbeit zu unterstützen und als zentrale Anlaufstelle für Fragen zum Schweizer Fraueneishockey zu dienen. Dies umfasst insbesondere auch die Hilfestellung zur Lösung nationaler Probleme, beispielsweise in den Bereichen Transferwesen und Ausländerinnenregelung. (swih)

Schweizer Fraueneishockey lanciert „Nachwuchsliga“

Die „Nachwuchsliga“ startet 2008 in der Form von mehreren Einzel-Tagesturnieren an verschiedenen Orten in der Schweiz. Gespielt wird 3:3 plus Torhüterin quer auf einem halben Eisfeld. Jedes Team darf zwischen 7 und 13 Spielerinnen aufstellen. Mit diesem Konzept knüpft die „Nachwuchsliga“ an dasjenige des „Bären Cups“

an (vgl. „Schweizer Fraueneishockeymagazin“ 1-07 vom 29. Januar 2007 (S. 23) sowie 2-07 vom 27. März 2007 (S. 27 f.)), welcher Anfang Jahr von den drei Berner Clubs Lyss, Langenthal sowie Bern 96 initiiert wurde.

Ziel dieser Turniere ist es, jungen Anfängerinnen Spielpraxis zu ermöglichen

chen sowie die Freude fürs Eishockey zu wecken. Das Konzept sieht vor, dass die „Nachwuchsliga“ in der Zukunft ausgebaut werden kann. Dies insbesondere auch hinsichtlich eines „nationalen Finalturniers“ für die einzelnen Tagesturniersieger oder auch bezüglich einer noch stärkeren Institutionalisierung. (swih)



www.campvillars.ch

**14EME CAMP JUNIOR
DU 3 AU 8 AOUT**
**3EME CAMP FEMININ
DU 27 JUILLET AU 1ER AOUT**



Camps de Villars - Un cadre idyllique ainsi que des infrastructures de qualité, pour des camps efficaces dans la joie et la bonne humeur!

Per conoscere meglio le nuove arrivate

LKA



Bettina Meyer



Stéphanie Gyseler

Ciao, presentati ai tuoi nuovi tifosi. il tuo nome, i tuoi anni, da dove vieni, se lavori o studi, dove giocavi prima, ecc

Mi chiamo Bettina "Gallo" Meyer. Sono Engadinese e ho 18 anni. Lavoro per la Skip5 AG nel Canton SG. Hockeisticamente sono cresciuta nel Celerina e lo scorso anno mi sono trasferita nell'Oberthurgau Women. Mi piace andare al Casinò perchè vinco sempre. Oltre a questo mi piace parlare molto.

Ciao, sono Stéphanie Gyseler, ho 20 anni, sono della Svizzera francese. Lavoro a Lugano come segretaria. Ho giocato nel CP Fleurier, nel Lyss e nel Langenthal la stagione scorsa.

Come mai la tua scelta è caduta su Lugano?

E' stata Andrea Kröni (ex bianconera). Lei mi ha parlato talmente bene del Lugano che non ho esitato. E poi anche perchè so che in Ticino d'estate fa molto caldo.

Mi hanno parlato molto di questa squadra e volevo imparare l'italiano per il mio lavoro. Era una buon'opportunità di venire in Ticino.

Cosa ti aspetti da questa stagione?

Mi aspetto di vincere la Coppa.

Avere piacere, fare progressi e vincere il campionato.

Quali sono le tue caratteristiche hockeistiche?

Sono una giocatrice di squadra. Gioco per la squadra e mi piace trascorrere del tempo anche con le mie compagne. Non mi arrendo mai!

Gioco all'ala o al centro.

Un tuo giudizio sull'allenatore

E' bravo. Una buona persona che sa anche ascoltare le giocatrici e l'aiuta.

Sa come dire le cose e s'impara molto con lui. Ha sempre una parola da dire che fa ridere.





Elisa Ballardini



Danielle Bourgette

Ciao, presentati ai tuoi nuovi tifosi. il tuo nome, i tuoi anni, da dove vieni, se lavori o studi, dove giocavi prima, ecc

Ciao! Sono Elisa, ho 17 anni e sono italiana, sono di Torino dove studio, frequento la quarta liceo scientifico. Fino all'anno scorso ho giocato in Italia, facendo le partite di campionato a Como e allenandomi a Torino nel Real Torino.

Ciao mi chiamo Danielle Bourgette, ho 24 anni, attualmente studio l'italiano ma mi piacerebbe un giorno tornare a scuola per diventare fisioterapista o infermiera. Prima si venire a Lugano ho giocato in Canada nella NWHL per l'Oakville.

Come mai la tua scelta è caduta su Lugano?

Due anni fa ho partecipato con questa squadra alla Swiss Cup e mi sono trovata molto bene. In Italia ci sono poche possibilità, poiché le squadre sono pochissime e avendo avuto l'opportunità ho optato per il Lugano.

Ho scelto Lugano perchè ho sentito che c'era un ottimo programma di hockey e che era una bellissima città.

Cosa ti aspetti da questa stagione?

Spero di crescere e migliorare tanto e di poter aiutare la squadra a vincere il titolo.

Questa stagione cercherò di aiutare la squadra a vincere il loro terzo titolo nazionale consecutivo.

Quali sono le tue caratteristiche hockeistiche?

Gioco in difesa e cerco di non far passare nessun avversario.

Sono un difensore difensivo ma se ho la possibilità di andare all'attacco non me la lascia sfuggire.

Un tuo giudizio sull'allenatore

Lo conosco ancora poco, ma mi sembra una persona simpatica!

Il nostro Coach sembra molto capace e ha anche molta esperienza nell'allenare a così alto livello. Sono impaziente di vedere fino a dove potremo andare quest'anno.





Carly Haggard



Nathalie Buser

Ciao, presentati ai tuoi nuovi tifosi. il tuo nome, i tuoi anni, da dove vieni, se lavori o studi, dove giocavi prima, ecc

Ciao mi chiamo Carly Haggard, ho 26 anni, ho giocato per il Dartmouth Collegee dopo nella NWHL per gli Oakville Ice.

Ciao mi chiamo Nathalie Buser, ho 17 anni e vengo da Burgdorf Canton Berna. Prima di giocare per il Lugano ho giocato per lo Zugo e per il Langenthal. A Lugano, oltre a giocare studio l'italiano.

Come mai la tua scelta è caduta su Lugano?

Sono amica di Kira Misikowetz e lei mi ha detto solo cose fantastiche su Lugano, sia sulla situazione organizzativa del Club, sia sulla bellezza della città stessa.

Sono venuta a Lugano per imparare la lingua e conoscere il vostro Cantone. Dal profilo hockeistico ritengo che giocare nel Lugano sia una ottima possibilità per dimostrare quanto effettivamente io valga.

Cosa ti aspetti da questa stagione?

Questa stagione spero riusciremo a vincere il terzo titolo consecutivo. Spero anche che la nostra squadra possa fare un ottimo torneo nella Coppa Europa.

Mi aspetto di vincere il campionato.

Quali sono le tue caratteristiche hockeistiche?

Sono una giocatrice molto veloce e attaccante pura. Una che può mettere il puck nella rete.

Sono un difensore con una buona visione di gioco, un buon tiro e tanto entusiasmo

Un tuo giudizio sull'allenatore

Tom ha un'ottima conoscenza nelle partite. Ha allenato a tutti i livelli e penso che potremo imparare davvero molto da lui quest'anno.

È una brava persona, capace, che ascolta le giocatrici e risolve i problemi.



Lugano erneut am EWCC-Finalturnier



Wie schon im Vorjahr qualifizierte sich der HC Lugano auch in dieser Saison für das Finalturnier des European Women Champions Cup. Im Qualifikationsturnier setzten sich die Tessinerinnen souverän gegen die Teams aus Prag (6:2), Berlin (5:3) sowie Cergy (7:2) durch. Im Finalturnier trifft Lugano auf Gastgeber und Titelverteidiger AIK Solna, Berlin, Aisulu Almaty (KAZ) sowie Espoo Blues (FIN). Völlig überraschend geblieben ist Tornado Moskau nach Niederlagen gegen Almaty und Espoo. Das Finalturnier findet vom 29. Januar bis 3. Februar 2008 in Stockholm statt. (asc)

Homepage: <http://www.hclugano.ch/ladiesteam/>

Der „Samichlaus“ ging um



Die Löwinnen von GCK und ZSC feierten den 6. Dezember 2007 bei einem gemütlichen Raclette in einem Kellergewölbe im Zentrum der Bülacher Altstadt ihre Weihnachtsfeier. Für das Wohl der rund 35 Spielerinnen und Funktionäre wurde sehr gut gesorgt. Ernst Meier, Trainer des ZSC-Frauenteam, war gleichzeitig Gastgeber und besorgte dafür, dass die Batterien bei beiden Teams gut gefüllt wurden. Für viel Gelächter sorgte dann der „Samichlaus“ mit seinen zwei „Schmutzlis“, die "sehr gut" informiert waren über die kleinen und grösseren "Pannen" der noch kurzen Saison: ver-

gessene Helme, weiträumige Stauumfahrungen, usw. Der Höhepunkt war aber das fünf Minuten lange "selbstgedichtete Samichlausversli" vom ZSC-Captain Monika Leuenberger, welches humorvoll den sportlichen Verlauf der bisherigen Saison sehr gut wiedergab. (zsc lions)



Homepage:

http://www.zsc-lions-nachwuchs.ch/index.php?option=com_content&task=view&id=25&Itemid=38



LKA-Saison 2007 / 2008 Qualifikation (10 Runden)

LKA

	Team	Sp	S	SOT	NOT	N	+ / -	P
1.	HC Lugano	10	8	1	0	1	63-29	26
2.	DHC Langenthal	10	7	0	0	3	56-34	21
3.	KSC Küssnacht	10	6	1	1	2	51:35	21
4.	SC Reinach	10	3	0	1	6	28:50	10
5.	ZSC Lions	10	3	0	0	7	47:50	9
6.	Bomo Thun	10	1	0	0	9	17:64	3

LKA-Saison 2007 / 2008 Zwischenrunde (10 Runden)

	Team	Sp	S	SOT	NOT	N	+ / -	P	(PQ)
1.	HC Lugano	2	2	0	0	0	15-1	19	(13)
2.	DHC Langenthal	1	0	1	0	0	7-6	13	(11)
3.	KSC Küssnacht	1	0	0	0	1	0-6	11	(11)
4.	ZSC Lions	2	1	0	1	0	9-9	9	(5)
5.	SC Reinach	2	1	0	0	1	7-4	8	(5)
6.	Bomo Thun	2	0	0	0	2	2-14	2	(2)



= Auf- / Abstiegsrunde





Ambitioniert nach Biel gekommen: Larissa Tschantré aus Tüscherz will den DEHC Biel mit ihren Toren in die oberste Liga führen.

Bild: Peter Samuel Jaggi

Vorfreude auf die Mission «Aufstieg»

Die Damen des **DEHC Biel** wollen durchstarten. Mit einem LKA-erfahrenen Quartett, dem auch Larissa Tschantré angehört, wird der Aufstieg beinahe zur Pflicht.

RETO BÜRKI

Die Männer des EHC Biel streben ihn seit Jahren an, nun kommen auch die Frauen dazu – die Rede ist vom Aufstieg in die oberste Schweizer Eishockeyliga. Um dies zu bewerkstelligen, hat sich der DEHC Biel mit namhaften Spielerinnen verstärkt. Aus Basel, das seine Damenmannschaft aus der höchsten Spielklasse zurückgezogen hat, stossen Tina Schumacher, Denise Gämperle, Elody Marin und Larissa Tschantré zu den Bielerinnen.

Erste Erfahrungen am See

Für Tschantré ist es eine Rückkehr an ihre erste Wirkungsstätte. Vor 13 Jahren nämlich hat sie beim DEHC Biel, gleichzeitig mit der Gründung des Vereins, mit dem Eishockeyspielen angefangen. «Ich hätte schon früher damit begonnen, wenn es möglich

gewesen wäre», sagt die heute 27-Jährige. Trotzdem bedauert sie den späten Einstieg nicht. «Es ist gut so, wie es ist. Ich hatte dadurch mehr Zeit für andere Hobbys wie Tennis.»

Ihre ersten Erfahrungen mit dem Hockeystock gehen jedoch noch viel weiter zurück. «Zu Hause in Tüscherz habe ich in meiner Kindheit oft mit meinem

Bruder Mathieu und seinen Kollegen Hockey gespielt», erinnert sich Tschantré. «Dort habe ich dann gelernt, mich durchzusetzen.»

Parallelen zu Bruder Mathieu

Das Eishockey hat in der Familie Tschantré grosse Tradition. Sowohl ihre Eltern wie auch die Grosseltern seien «angefressene Fans» des EHC Biel, sagt die Stürmerin. Mit ihrem Bruder Mathieu, der mittlerweile zu den Teamstützen in der ersten Mannschaft des EHC Biel gehört, sei das Mitfiebern für den Traditionsverein noch grösser geworden. «Wenn ich nicht selber Training oder ein Spiel habe, besuche ich immer die Partien des EHC. Ich schaue meinem Bruder gerne zu.»

Neben der grossen Leidenschaft für das Eishockey sieht Tschantré auch auf dem Eis Parallelen zu ihrem Bruder. So beschreibt sie sich als klein, wirblig und technisch versiert – wie Mathieu eben. Ebenfalls ein Markenzeichen von Larissa Tschantré sind ihre Skorerqualitäten. So gehörte sie in den letzten Jahren stets zu den besten Fünf der nationalen Skorerliste, was ihr auch mehrere Aufgebote für die Schweizer Nationalmannschaft eintrug. «Ich weiss momentan nicht, wie meine Zukunft in

der Nati aussieht. Das wird sich zeigen.»

Trainer zuversichtlich

Das Ziel sei jetzt vielmehr, mit dem DEHC Biel in die höchste Liga aufzusteigen, sagt Tschantré. Diese Absicht steht auch bei Trainer Emmanuel Jungo, auf diese Saison hin von Fribourg gekommen, ganz zu oberst auf der Prioritätenliste. «Wir sind die Mannschaft, die es zu schlagen gilt», sagt Jungo. Er macht kein Hehl daraus, dass der DEHC Biel für die kommende Saison der grosse Favorit ist. «Die Vorbereitung läuft gut und die Mischung in der Mannschaft stimmt. Ich bin sehr zuversichtlich.»

Es den Männern vormachen

Grosse Erwartungen hat Jungo auch von seiner Playmakerin Larissa Tschantré – auf sowie neben dem Eis. Diese freut sich auf ihre neue Herausforderung. «Ich habe kein Problem damit, auch in der Kabine für Musik zu sorgen», sagt die sympathische und extrovertierte KV-Angestellte. Zur Vollen- dung ihrer Zukunftsvision kommt aber auch dem EHC Biel eine Rolle zu. «Am schönsten wäre es doch, wenn zuerst unsere Mannschaft und wenig später im Frühling auch die Männer aufsteigen würden.»

Kaderliste

Tor:

Anita Nussbaumer
Brigitte Scheurer (Langenthal)

Verteidigung:

Tamara Bader
Elody Marin (Zug, Basel)
Denise Gämperle (Basel)
Silvia Jorns
Claudia Burkhard
Nathalie Girard

Sturm:

Larissa Tschantré (Basel)
Tina Schumacher (Basel)
Andrea Fischer (Novizen Bern 96)

Lisa Zurbriggen
Sophie Zurbriggen (Fribourg)
Nathalie Winter

Priska Ernst
Isa Küffer

Trainer:

Emmanuel Jungo (Fribourg)



(Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des „Bieler Tagblatt“
(erschienen am 13. September 2007))

„Wir unterstützen auch den Nachwuchs – sofern er männlich ist...“

Zeit zum Umdenken!

Wir zeigen Ihnen auf, wo man auf Ihre Unterstützung wirklich angewiesen ist und wo Sie eine wahre Stütze und nicht bloss ein Logo unter vielen sind...

... zum Beispiel im Schweizer Fraueneishockey. Fragen Sie nach den diesbezüglichen Unterlagen.

Die Nr. 1 für Frauensport und weitere aufstrebende Sportarten

www.schaer.ch.ag

*Schaer
Sports
Marketing*

Denn die Zukunft
des Sports ist weiblich

**Einsendeschluss für Textbeiträge
und Bilder:**

29. Januar 2008

Kontakt:

alexander.schaer@schaer.ch.ag



Le calendrier des Hirondelles 2008



Le calendrier des Hirondelles 2008 n'est pas juste un calendrier de plus.

Tels que d'autres sports à forte tradition masculine, le hockey sur glace féminin reste entaché de nombreux clichés et idées préconçues pas toujours très flatteurs pour celles qui le pratiquent. Les Hirondelles proposent un démenti de ces préjugés, tout en images, sous la forme d'un calendrier: Les photographies figurant sur chaque mois de ce calendrier montrent que les filles pratiquant le hockey sont de VRAIES filles.

Pour toutes commandes: info@hirondelles.ch



Nouveau site internet

Le HC Prilly Féminin a le plaisir d'informer qu'il a un nouveau site internet. On peut y découvrir les résultats, les photos, les joueuses et plein d'autres infos et si on en a envie, laisser un petit mot.

www.hcprillyfeminin.ch

LKB-Saison 2007 / 2008 Qualifikation (14 Runden)

	Team	Sp	S	SOT	NOT	N	+ / -	P
1.	DEHC Biel*	14	12	0	0	2	84 - 27	36
2.	EHC Visp*	14	11	1	0	2	72 - 29	35
3.	Uni Neuchâtel*	14	9	2	1	2	58 - 32	32
4.	Lady Lakers*	14	6	1	1	6	68 - 40	21
5.	SC Celerina	14	3	1	1	9	33 - 54	12
6.	HC Fribourg-Gottéron	14	4	0	0	10	43 - 79	12
7.	DHC Langenthal II	14	3	1	0	10	25 - 74	11
8.	HC Prilly Féminin	14	2	0	3	9	26 - 74	9

Calendrier des Demoniaks 2008 — le „making-of“

LKC



« L'équipe des Demoniak du CP3 Chêne réalise pour la seconde fois son « sexy calendar ».

Toutes les hockeyeuses se sont réunies un samedi dès l'aube afin de mettre ce projet sur pied. A partir de 7:00, les « ingénieurs éclairagistes » ont transformé le vestiaire en studio de photo. Après quelques tests lumières, les prises de vue ont commencé et les filles ont défilé les unes après les autres toutes les heures pour le ravalement de façade et les photos. Tout s'est déroulé dans la bonne humeur jusqu'à une heure assez tardive.

L'esthétique du calendrier a quelque peu changé par rapport à la première version en 2006. Nous avons ajouté de la fumée à l'arrière plan et un détail rouge sur chaque photo afin de rappeler notre nouveau logo. Cette journée a permis également de renforcer les liens au sein de l'équipe car toutes, sans exception, se sont prises au jeu soit en posant soit en aidant.

Grâce à l'argent que

nous allons récolter, nous envisageons de financer des tournois et des matchs à l'étranger ou encore d'aider certaines filles à assumer leur saison. En effet, l'argent ne doit pas être un frein à la pratique d'une passion.

Nous tenons à remercier les filles de l'équipe, les personnes qui nous ont prêtées du matériel, Ludo le maître des clés ainsi que nos fabuleux revendeurs tessinois, qui nous ont permis de réaliser notre grand cru de la cuvée 2008. » (cp3chêne)



Site internet: <http://www.cp3chene-feminin.ch/>





Bäre-Cup in Lyss

Ende September fand in Lyss der traditionsreiche Bäre-Cup statt. Es nahmen vier LKC-Teams teil: Langenthal III, Lyss und zwei Teams aus Tavannes. Sieger des diesjährigen Bäre-Cup wurden die Damen aus Langenthal, gefolgt von Lyss sowie Tavannes I und Tavannes II.



Match amical en France Voisine

Toujours un plaisir de jouer contre l'équipe Féminine de Chamonix. Les Demoniaks ont vu des super performances offensives et gagnaient 10:3.



Deux joueuses du HCFL quittent le club

Margot Steffen et Stéphanie Rochat ont décidé de ne plus continuer au sein du HCFL. Toutes les deux renoncent à pratiquer dans un proche avenir le hockey et mettent ainsi leur carrière entre parenthèses, ceci pour des raisons essentiellement professionnelles. Membres du comité et entraîneur leur souhaitent à chacune le meilleur pour l'avenir.



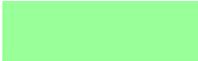
Grand succès pour les pucks du match 2007/2008

Le sponsoring "Puck du match" rencontre un vif succès. En effet, quasiment tous les matchs à domicile compte au minimum un annonceur. Merci à tous les donateurs pour leur soutien.



LKC-Saison 2007 / 2008 Qualifikation Gruppe 1

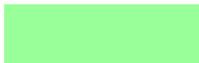
	Team	Sp	S	SOT	NOT	N	+ / -	P
1.	EHC Wallisellen*	9	8	0	1	0	93 - 18	25
2.	SC Weinfelden	8	5	2	0	1	73 - 17	19
3.	GCK Lions	8	5	0	1	2	46 - 18	16
4.	HC Ceresio	6	3	0	0	3	25 - 31	9
5.	EHC Chur Capricorns	7	2	0	0	5	39 - 60	6
6.	EHC Lustenau	7	2	0	0	5	20 - 43	6
7.	Wettingen-Baden	6	1	0	0	5	12 - 77	3
8.	Luzern Lakers	5	0	0	0	5	1 - 45	0

 = Gruppensieger spielt mit den anderen zwei Gruppenersten und dem Letzten der LKB eine Doppelrunde

LKC-Saison 2007 / 2008 Qualifikation Gruppe 2

	Team	Sp	S	SOT	NOT	N	+ / -	P
1.	EHC Grächwil	8	6	1	0	1	48 - 28	20
2.	DEHC Biel II	6	4	1	0	1	31 - 23	14
3.	EHC Laufen	5	4	0	1	0	37 - 15	13
4.	Seetal Wildcats	8	3	0	1	4	24 - 30	10
5.	DHC Lyss	6	3	0	0	3	12 - 21	9
6.	DHC Langenthal III	7	2	0	0	5	19 - 29	6
7.	EHC Bern 96	7	2	0	0	5	20 - 33	6
8.	Basel KLH	7	1	0	0	6	21 - 33	3

	Team	Sp	S	SOT	NOT	N	+ / -	P
1.	CP Trois-Chêne	11	8	1	0	2	71 - 18	26
2.	HC La Chaux-de-Fonds	10	8	0	1	1	52 - 18	25
3.	HC Sierre	11	8	0	0	3	69 - 20	24
4.	HC Lausanne	11	7	0	0	4	58 - 33	21
5.	HC Martigny	11	3	0	0	8	16 - 63	9
6.	CP Tavannes	10	1	0	0	9	12 - 58	3
7.	HC Veveyse	10	1	0	0	9	11 - 79	3



= Gruppensieger spielt mit den anderen zwei Gruppenersten und dem Letzten der LKB eine Doppelrunde um den Aufstieg in die LKB.

Herrenhockey



Monique Karrer (EHC Köniz)

Seit dieser Saison spielt Monique Karrer für das 3. Liga-Herrenteam von Köniz. Die Berner belegen nach 6 Runden in der Gruppe 6 den 6. Tabellenrang. Karrer absolvierte fünf der sechs Spiele als Nummer 1 der Berner und ver-



Présentation

EHC Laufen



Das Damenteam des EHC Laufen nahm die Saison 2007/08 als Neuling in der LKC in Angriff. Einige ehemalige Eishockeyspielerinnen ergriffen die Initiative, um im Baselland ein Eishockeyteam für Frauen zu gründen – und boten damit eishockeyverrückten Frauen aus der Gegend die Möglichkeit, sich in dieser Sportart auszuüben. Ältere Spielerinnen schnürten sich nochmals die Schlittschuhe. Junge Spielerinnen haben die Chance sich im Fraueneishockey zu etablieren und

bringen Power ins Team. Für andere ist das Damenteam Laufen ein Auffangbecken nach der bitteren Erfahrung bei den Lady Dragons Basel, wo hockeyspielende Frauen nicht mehr erwünscht waren. Nicht zuletzt sollen auch die Quereinsteigerinnen erwähnt werden, die von diversen anderen Sportarten den Weg zum Eishockey fanden und die neue Herausforderung mit viel Einsatz bewältigten.

Eine bunte Truppe hat sich mehr und mehr

zusammengeschweisst, wobei das Motto „Ein bisschen Spass muss sein“ an erster Stelle steht. Ohne Ambitionen, ohne Trainer, aber mit viel Freude startete Laufen in die Saison. Mittlerweile hat das Team einen Dompteur an der Bande, die Freude ist geblieben und bei der einen oder anderen werden wohl nach den überraschend guten Resultaten gewisse Ambitionen geweckt. So macht Eishockey eben Spass. (laufen)



Homepage: <http://www.ehc-laufen.ch/index2.htm>





EHC Wallisellen

In Wallisellen kann man auf eine vergleichsweise lange Tradition im Fraueneishockey zurückblicken, wurde doch bereits erstmals in der Saison 1992/93 Fraueneishockey gespielt. Das 1992 gegründete Frauenteam hiess damals noch EHC Dübendorf-Wallisellen und spielte bereits in der Meisterschaft mit. Ab der Saison 1993/94 ging man dann als EHC Wallisellen an den Start. In den ersten drei Saisons spielte man mehr oder weniger erfolgreich mit. Auch im Trainingsbetrieb waren noch keine grossen Strukturen zu erkennen. Mehrheitlich wurde „gemäthelt“.

Auf die Saison 1995/96 konnte mit Flori Caprez ein Trainer verpflichtet werden, der die Strukturen optimierte und einige erfolgreiche Jahre prägen sollte. Durch inten-

sive Arbeit und eine kontinuierliche Grundausbildung wurde an den Fähigkeiten der Spielerinnen gearbeitet und man erzielte sichtbare Fortschritte und Ergebnisse. Der lobenswerte Effort wurde Ende Saison 1997/98 mit dem Aufstieg in die LKB honoriert. Leider musste man jedoch in der darauf folgenden Spielzeit gleich wieder absteigen.

Nichts desto trotz wurde beharrlich weitergearbeitet und man erreichte in den folgenden Saisons immer vordere Platzierungen, unter anderem dreimal den 1. Platz. Der Aufstieg in die LKB wurde seither aber nicht mehr erreicht. Am engsten wurde es letzte Saison verpasst. Ein einziges Tor hat gefehlt.

Nach dem so knapp verpassten Aufstieg war die

Enttäuschung natürlich gross. Durch diverse Rücktritte und Abgänge wurde die laufende Saison mit gemischten Gefühlen in Angriff genommen. Kurz vor Ende des Sommertrainings sah der Kader recht dünn aus, man musste gar um die Teilnahme an der diesjährigen Meisterschaft bangen. Doch die Mannschaft und der Verein warfen ihre bekannten Walliseller Tugenden in die Waagschale und man zeigte, warum der EHC Wallisellen wohl zu Recht eine Familie genannt wird. Dank grossen und gemeinsamen Anstrengungen konnte der Kader nicht nur aufgestockt, sondern auch gezielt verstärkt und somit die Meisterschaft in Angriff genommen werden. (wallisellen)





Kader:

Torhüterinnen:

3 Bischof Marina
25 Imhof Jasmin

Feldspielerinnen:

4 Mayer Sarah
5 Caprez Corina
6 Schumann Sandra
7 Dutler Miriam
8 Ceccarini Vanessa
9 Aeberhard Jeannine
10 Sporn Claudia
12 Schädler Meret
14 Brunner Romana
15 Hardmeier Karin
16 Lamprecht Ursina
17 Herzog Vanessa
18 Bolfig Evelyn
20 Friedli Jessica
21 Zehnder Nicole
23 Hoffmann Robyn

Trainerin: Sporn Claudia

Assistent: Beutler Yves

Betreuer: Di Piazza Luigi

Teamchef: Brasi Sandro

Geschichte:

1992: Gründung
1993: -
1994: -
1995: -
1996: LKC 5. Platz
1997: LKC 5. Platz
1998: LKC 2. Platz, Aufstieg LKB
1999: LKB 6. Platz, Abstieg LKC
2000: LKC 2. Platz
2001: LKC 1. Platz, 3. Platz Aufstiegsrunde
2002: LKC 3. Platz
2003: LKC 3. Platz
2004: LKC 1. Platz, 3. Platz Aufstiegsrunde
2005: LKC 3. Platz
2006: LKC 4. Platz
2007: LKC 1. Platz, 3. Platz Aufstiegsrunde

Transfers:

Abgänge: Guerra-Hernandez Manuela,
Rietmann Jaqueline, Scherrer Graziella,
Schumacher Sabine (alle Rücktritt), Cierny
Julia, Kuhn Mirjam, Sauter Kym

Zuzüge: Aeberhard, Bischof, Friedli, Herzog,
Hoffmann, Imhof, Schädler, Sporn

Homepage: http://www.ehc-wallisellen.ch/html/damen_.html





FUMAGALLI

UHREN | BIJOUTERIE | TAFELSILBER
EIGENE ATELIERS | GRAVUREN
8640 RAPPERSWIL | WWW.FUMAGALLI.CH

LIGUE SUISSE DE HOCKEY SUR GLACE AMATEUR / SCHWEIZERISCHE EISHOCKEY AMATEURLIGA
LEGA SVIZZERA DI HOCKEY SU GHIACCIO DILETTANTI

Frauen Eishockey



Für tagesaktuelle Informationen,
Spielpläne und Resultate:

www.frauenhockey.ch



Etranger



Optimaler Auftakt für die Geschwister Marty

Julia und Stefanie Marty können mit ihrem Team, den UNH Wildcats, auf einen erfolgreichen Saisonstart zurückblicken. Von den ersten 20 Saisonspielen gewannen die Wildcats deren 17. Julia Marty erzielte bislang 7 Punkte (2 Tore, 5 Assists), Stefanie Marty 1 Assist.



Stefanie Wyss noch punktelos

Die Clarkson Golden Knights erspielten sich in den ersten 18 Saisonspielen 12 Siege und 2 Remis. Stefanie Wyss blieb in ihren ersten Einsätzen noch punktelos.



Auch Desirée Berger noch ohne Punkte

Auch Desirée Berger wartet bei den Buffalo State Bengals noch auf ihre ersten Saisonpunkte. Die Bengals erreichten in den ersten neun Saisonspielen zwei Siege und zwei Remis.



Gruppensieg für Kathrin Lehmann

Mit 13 Siegen und 1 Remis bei 158 geschossenen Toren sicherte sich Kathrin Lehmann mit AIK Solna den Gruppensieg in der Liga-gruppe Ost. Lehmann erzielte bislang 7 Tore sowie 5 Assists.





Etranger

Zu Besuch in den USA

Am Wochenende des 24./25. November 2007 weilte der Assistentstrainer des Frauen A-Nationalteams in den USA um drei der dort studierenden und spielenden Studentinnen aus dem Umfeld der Nati zu besuchen und zu beobachten. Nach seiner Rückkehr stand Michael Fischer für ein Interview zur Verfügung.

Michael Fischer, erzählen Sie uns doch mal wo Sie waren und was Sie gemacht haben.

Michael Fischer: Ich flog am 22. November nach Boston um zwischen dem 23. und 25. November innert 42 Stunden vier Spiele der höchsten amerikanischen Universitätsliga zu schauen. Dabei betraf es Spiele von Clarkson University und von der University of New Hampshire wo Steffi Wyss respektive die beiden Marty-Zwillinge spielen.

Klingt abenteuerlich. Wie sind Sie darauf gekommen?

Fischer: Es war für mich klar, dass wir (der Trainerstab; Anm. der Red.) einmal so einen Besuch machen sollten. Als ich dann im Sommer die Spielpläne der beiden genannten Teams studierte fiel mir auf, dass eben am besagten Wochenende beide Teams je zwei Spiele in der grösseren Region um Boston austragen würden. Da stand für mich fest, dass wir reisen sollten. Wir wollten mit dem Besuch nicht nur sehen, was in dieser Liga wirklich abgeht, sondern den Drei auch unsere Aufmerksamkeit machen, ihnen sagen dass wir hinter ihrem Entscheid, nach Nordamerika zu gehen, stehen. Leider konnten wir die ande-

ren beiden Studentinnen noch nie besuchen (Lucrèce Nussbaum spielt bei der University of St. Thomas (CAN) und Desirée Berger bei den Buffalo State Bengals (USA); Anm. der Red.), dies lag auch aufgrund der Distanzen bei diesem Trip nicht drin. Für ihren Status haben wir aber einen sehr engen Kontakt mit dem jeweiligen Trainer aufgebaut, welcher uns laufend Bericht erstattet. Zudem stehen wir mit den Spielerinnen selbst auch ausreichend in Kontakt.

Wussten die Spielerinnen, dass Sie kommen würden?

Fischer: Bewusst nein. Wir wollten sie beobachten wenn sie nicht vorbereitet waren und sich unter Umständen verstellt hätten oder gar verkrampft. Wir weihten also nur den Trainerstab und den Delegationsleiter der Nati und die Coaches der beiden Teams wo die Drei spielen in das Vorhaben ein. Leider schlug unser Plan schon beim ersten Spiel am Freitag fehl, da mich sowohl Steffi Wyss – die im Einsatz stand – und auch die Marty-Schwestern die halt auch im Stadion waren – als Zuschauer – trotz meiner unauffälligen dunklen Kleidung bemerkten. Tja, so war es denn um die Überraschung geschehen, die Wirkung hat es aber trotzdem nicht verfehlt.

Wie geht es denn den Dreien in den Staaten?

Fischer: Stefanie Wyss kommt zurzeit nur unregelmässig zum Einsatz und geht durch die schwierige Zeit als „Freshman“ (erstes Jahr an einer Universität; Anm. der Red.). In der Regel vertrauen die Coaches aus diversen Gründen eher auf die „dienstälteren“ Spielerinnen

als auf die Neuen. Ich bin aber überzeugt, dass sich Steffi durch ihre Einstellung und mit harter Arbeit ins Team spielen wird. Die Zwillinge Stefanie und Julia Marty „erleiden“ ähnliches, jedoch haben sie doch in letzter Zeit eigentlich regelmässig gespielt. Julia als Verteidigerin konnte sich bereits unter die ersten sechs spielen und kommt zu regelmässigen Einsätzen. Bei Stefanie läuft es mal besser mal weniger gut, spielt sie doch meist in der vierten Sturmlinie und kommt je nach Gegner mehr oder eben weniger zum Zug. Aber auch hier konnte ich feststellen wird die Zeit für die beiden kommen, das steht für mich ausser Frage. Alles in allem gesehen geht es ihnen gut, sportlich sind aber sicher noch Herausforderungen zu meistern.

Wie waren die Spiele, was lässt sich im Vergleich zum heimischen Eishockey sagen?

Fischer: Eines vorneweg, die Spiele waren alle auf einem temporeich hochstehenden Niveau. Aus diesem Gesichtspunkt nicht mit der Schweiz zu vergleichen. Was da abgeht glaubt man nur wenn man es selber gesehen hat. Man kann sicher sagen, dass wir stocktechnisch, schusstechnisch und mit der Kreativität auf dem Eis mit der Nationalmannschaft nicht weit entfernt sind. Aber was Tempo anbelangt, Schlittschuhtechnisch und vor allem mit dem Footspeed, da sind wir schlicht chancenlos, resp. einfach gesagt zu langsam. Selbst unsere schnellsten Spielerinnen sind in Nordamerika nur biederer Durchschnitt. Auch wenn man dann die Ambiance an einem solchen „gewöhnlichen“ Spiel sieht – alle vier Spiele hatten zwischen 550 und 900 Zuschauer –



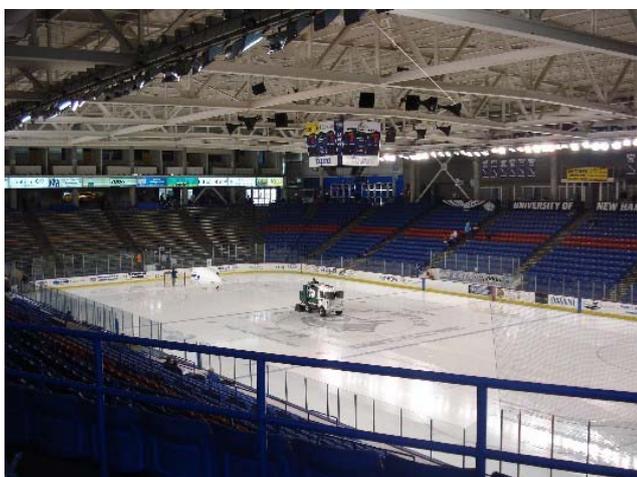


muss man sagen, ist das ein Beweis für das Potenzial von Fraueneishockey. Und da müssen wir noch manchen Gap schliessen, als Nati wie als Land.

„Chancenlos“ – tönt happig und schon fast nach einem Vorwurf.
Fischer: Nein, im Gegenteil, das ist

einfach brutale Realität! Ich habe diesen Punkt im Gespräch mit allen drei Spielerinnen angeschaut. Auch sie können mir zustimmen und wissen, dass sie speziell daran arbeiten müssen. Ich wünschte, einige unserer Schweizer Trainerkollegen könnten das mal sehen. Ich bin überzeugt, da ginge manch einem ein Licht auf.

Wollen wir den Gap zur Weltspitze von Kanada bis zu unseren Welttranglistennachbarn Deutschland, Russland, China und auch Japan schliessen müssen wir vornehmlich schneller werden und allgemein wieder mehr in die Grundausbildung investieren.



Whittemore Center in Durham, Heimstadion der Marty-Zwillinge



Stefanie Marty beim Torschuss



Stefanie Wyss' Team der Clarkson Golden Knights





IMPRESSUM:

Schaer Sports Marketing
z.H. Herr Alexander Schaer
Titlisstrasse 13
Postfach 67
CH-5035 Unterentfelden
www.schaer.ch.ag

Telefon: +41 (0)79 / 505'79'34

Redaktion: Alexander Schaer, alexander.schaer@schaer.ch.ag

Gestaltung: Helena Schaer

Verantwortlicher Redaktor: Alexander Schaer (asc)